



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das
Jahr hindurch ereignen**

Schallerer, Wolfgang

München, 1708

Achtzehende Predig. Am Fest deß H. Martyrers Georgij. Thema. Quàm
generosus Martyrum Sanguis. Wie dapffer vnd mannlich seye das Blut der
Martyrer? Ego sum vitis vera. Joan. 15. 1. Jch bin der wahre ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)



Die achtzehendte Predig / Am Fest des H. Martyrers Georgij.

Thema.

Quam Generosus Martyrum Sanguis !

Wie dapper vnd mannlich seye das Blut der Martyrer.

Ego sum Vitis vera. / Ioan. 15. 1.

Ich bin der wahre Weinstock.

1. Wein vnd Blut vor diesen ein.

Weyde Wort / wie nit weniger auch die darunter verstandene Sach / nemblichen Blut / vnd Wein / Wein vnd Blut / hat man vor Jahren / so wol in heiligen Götlichen Schrifften / als bey Weltlichen Scribenten für eins schier genömen; also daß man in gewissem Verstand / vnd Auflegung bald das Menschliche Blut einen Wein; hingegen den Wein ein Blut benambset. Dahero: Erstlich bey den Römern / wann sie Bonaz. Dea, oder der gueten Göttin mit Aufschüttung des Weins / über den Altar / geopferet / wird selbiger Saft nicht ein Wein / sonder ein Milch / so an der Substanz vnd Wesenheit / nit von dem Blut / sonder nur von der Farb entscheiden genennet: Wie Alexander ab Alexandrijs erzehlet. Woraus vñlleicht jenes Sprich: Wort erwachsen: Vinum est lac Senum. Noch klarer nennet jener weise Androchides bey Plutarcho den Wein ein Blut / da er wolte Königen Alexandrum den Grossen / der dem Wein in etwas zu fast ergeben war / davon abwahnen: Vinum potaturus Rex, memento, te sanguinem terræ bibere. Und nit gar vnrecht nennet diser verständige Mann den Wein das Blut der Erden; dann wie bey Cornelio à Lapide zu sehen / so findet sich in gestis Romanorum Symbolicis, das jennige Gedicht / in welchem der Hauptwein: zührl Noë von vier vnterschiedlichen Thieren / nemblich von dem Affen; von dem Erwer; von dem Lamb; vnd von dem Löwen / Blut genommen; Et miscuisse viti & vino. Woraus hernach anderes Blut erwachsen. Kräftiger aber ist / was in Götlichen Schrifften gefunden wird / daß nemblichen in den Kriegen / vnd Feld: Zügen / welche Antiochus Eupator wider Judam Machabæum geführt / auch der rothe Wein: Saft gebraucht worden / die wilde Thier darmit erhitzet / vnd bissiger zum Streitt zumachen: Dann: Ostendunt Elephantis sanguinem vix. Allda widerumb Blut / vnd Wein für eines wird genommen. Dises thut auch ebenfals der alte Patriarch Jacob in seiner Weissagung /

mit der er an seinem Todtbeth seine Söhn beurlaubet: in welcher er vnter andern zu Juda von dem künfftigen Welt: Heylandt / so auß seinem Geschlecht solte geböhren werden: sagt: Lavabit in vino stolam suam, & in sanguine vix pallium suum. Allwo widerum klar zusehen / daß der Trauben: Saft ein Blut haiffe. Nit weniger Ilaias der Prophet / da er c. 63. seiner Prophecey den blutrothen Aufzug des kommenden Seeligmachers ganzen Menschlichen Geschlechts / beschreibet / vnd fragt / wann er er dise Färbung vnd Röthe genommen? antwortet diser ihm: Torcular calcavi solus, & aspersus est sanguis eorum super vestimenta mea. Nun waiffst man aber / was man gemeiniglich in der Troffen / oder Torckel außpresset / welches / weil es von dem Propheten Blut benambset wird / ist leichtlich zuerachten / das Blut vnd Wein fast ein Ding seynd. Allermeisten aber kommen Blut vnd Wein zusammen in einem wunderbarlichen Geheimnuß / in welchem sich vnser liebreichster Heylandt vnter den Gestalten des Weins zu einem kostbaristen Getranck gegeben / in dem er an seinem letzten Abendtmahl vor angehendem seinem Leyden den Kelch mit Wein angefüllt genommen / die kräftige / vnd wunderlich wirkende Wort darüber gesprochen: Hic est sanguis meus. Und damit außgewürck / daß die Substanz des Weins in die Wesenheit des Bluts Christi / Krafft diser Wort / wahrhaft verwandelt worden. Von welcher Verwandlung allermassen schön sagt der H. Cyprianus: Quando sanguis vix dicitur, quod aliud vinum, quam calicis Domini sanguis ostenditur. Also daß auß vorbergehenden diesen Herweisungen gar wol herauß kombt die Gemeinschaft / welche das Blut mit dem Wein / vnd diser mit jenem hat.

Welchen Eingang aber von Abgleichung beyder diser Säfte / ich der Ursach halber gemacht hab / weil es sich Christus in heutigem Evangelio einen Röß: Stock nennet / so da ist die Quellen / vnd gleichsam Haupt: Ader / worauß der Wein herrühret / indem

Blut auß der Weissung Jacobs.

Gen. 19e 11.

1f. c. 36.

Nach I. laia.

Blut vnd Wein zu dem Heil. Opffer des Altars.

Marc. 14g 24.

S. Cypre Ep. 36.

2. Ursach des Eingangs genommen auß dem heutigen Evangelio.

Alexand. ab Alex. l. 6. c. 8. gen. Dier. Wein / Milch der Alten. Andro. apud Plat. in Alex.

Wein / Blut der Erden.

Cor. à Lap. in c. 9. Gen. v. 20.

Blut. vier. reley Thieren zu Pflanzung des Weins.

1. Mach. 6. 34.

Wein in Kriegen den Elephanten z.

Trauben. Saft ein

indem er sagt: Ego sum Vitis vera: In welchen Worten / vnd Gleichnuß der liebe Heylandt / meines Erachtens / nicht so fast von dem Wein / als von dem Blut / so durch den Wein bedeutet wird / hat reden wollen; Dann weilien die Kirchen Gottes dieses Evangelium von dem wahren Wein / Stock fürnemlich zu Desterlicher Zeit von den H. H. Martyrern / vnd Blutzeugen wahrer Religion besicht abzulesen / vnd hierdurch will anzeigen / daß / weilien es in der Marter / vnd Peynlichen Leyden / so von den vnglaubigen Tyrannen / oder sonst Christo / vnd seinen Gliedern gehässigen wiettrichen den Unschuldigen wird angethan: nur mit Blut hergethet / vnd vmb dessen Vergießen zuthun ist: So kan man gar wohl vnter dem Wein / Saft allda das Blut verstehen; dann gleich wie eben in diesem Evangelio vnter dem Weinstock Christus kan als das Haupt / hinwiderumb vnter den Zweigen / vnd Geschossen seine Glaubige / als Glieder verstanden werden: Also verstehet man auch vnter dem Wein / so von diesem Wachs herkommt / das Blut / so von Christo / als dem Haupt in seine sittlich angewachsene Glieder eingeflossen / vnd von den H. H. Bekennern in ihrem Leyden vergossen worden. O glückseliges Blut / oder Wein (wie man es nennen will gilt gleich) deren / qui non verentur pro illius amore sanguinem suum fundere , cuius & ipsi pro se sanguinem effusum hiberunt ; sagt gar schön der H. Augustinus. Vnter disen ist gewesen jener glorwürdig / vnd Ritterliche Held / dessen Fest / Tag anheut die Kirchen Gottes begehrt / das ist: der H. Gregorius , welcher vnter Kayser Diocletiano , vmb Christi Glaubens willen / gemartert / sein edles Blut / welches er von Christo dem wahren Weinstock an sich gezogen / häufig widerumb hat vergossen / damit er nur mit einem reichlichen Verguß widergulte / was er als ein säßtiges Röß / Zweig von seiner Haupt / Wurken gnädiglich empfangen: Hæc enim est sola retributio digna , sagt der Heil. Hieronymus über die Wort des 115. Psalmen: Quid retribuam Domino &c. (allwo er auch erinneret / daß man für die Wort: Calicem salutaris , auß dem Hebræischen gar wohl könne lesen: Calicem Jesu) Hæc , inquam , sola est retributio digna , Calicem accipere , & pro sanguine sanguinem retribuere , ut liberati à Salvatore pro Salvatore libenter sanguinem profundamus. Gleich wie aber diser heiligste Rittersmann Christo in seinem Blut widergeben / vnd den jenen Wein / den er von diesem Röß / Stock gefogen / in seiner Marter völlig auffgeopferet: Also haben gleichfalls alle H. Martyrer solches ganz großmüthig gethan / vnd was sie als fruchtbare Zweig erhalten / gar danckbahy hinwiderumb dem Haupt / Wachß zuvergelten sich bemühet: Also daß

sich auß Anlaß heutigen Evangelij gar wohl fragen lasset: Quam generosus Martyrum sanguis ! Dann gleich wie Horatius sagt von dem Wein: Ad mare cum veni , generosum & lene requiro , qui curas abigat , qui cum spe divite manet , in venas animamque meum , qui verba minitret. Also begehrt Gott auch ein solches Blut von seinen Martyrern. Frag also recht: Quam generosus Martyrum sanguis !

Cornelius Fronto , so ein fürnemmer Redner / vnd Lehrmeister Marci Antonini gewesen / macht in seinem Buch / welches er de differentiis vocabulorum , oder von Unterscheidung der Nâhmen / vnd Wörter geschrieben / ein Abtheilung / vnd Unterscheid zwischen beyden Worten: Generosus , vnd Nobilis: das ist Edl / vnd Männlich / oder Dapffer / mit Vermelden: Differens Generosus & Nobilis: quod generosus ex genere & cognatione est: Nobilis ex nobilitate rerum , daß die Männlichkeit / vnd Dapfferkeit von dem Geschlecht / vnd Geblüt: die Adlichkeit aber von den grossen / vnd heroischen Thaten herkomme. Es ist aber dieses Unterschieds dermahien / vnd bey unsern Zeiten unvernöthen; weilien sowol Nobilis , als Generosus , kan von dem Geblüt / Geschlecht / vnd Herkommen seyn. Und seynd die That / grosse Werck; hohe Verrichtungen / vnd sonderlich nicht gemeine / sonder gar fürnemme Tugenden nit allein in blosser Wissenschaft / sonder vilmehr in wârclicher Übung darbey / ist Nobilitas , vnd Generositas , das ist: edles vnd wolgebohrnes Geschlecht nur desto höher / fürnemmer / lob: vnd preys / würdiger; auch das Geblüt desto männlicher / vnd dapfferer zu achten. Und lasset sich besage diese Unterscheidung zwischen der Adlichkeit / vnd Männlichkeit / sonderlich in den H. H. Martyrern / vnd Blutzeugen Christi / nit machen / in deren Geblüt beyde / das ist: sowol Tugend / als das ursprüngliche Herkommen / in einem / gar hoch / vnd gemeinen Stândten sehr weit überlegnem Grad zufinden. Dann nichts anseho / sondern erst hernach von ihren Thaten / oder vilmehr heroischem Leyden / so über alles Thun ist / zu reden / wann man will auff ihres Geblüts Ursprung / vnd Herkommen gehen / so rühret selbiges von dem jenigen her / von welchem die Kirchen Gottes in Secreta , oder still gesprochenem Gebett vnter der H. Mess Feriâ 5. post Dominicam 3. Quadragesimæ , also zu Gott redet: In tuorum , Domine , pretiosa morte iustorum , sacrificium illud offerimus , de quo martyrium sumpsit omne principium. Als wolte sie sagen / bey glorwürdigem Angedencken der H. H. Martyrer / opfern wir dir / O Gott / zu schuldigem Danck auff / vmb wegen daß du dein Heil. Kirch mit so großmüthig / vnd vnerschrockenen Kämpfern

Inhalt der Predig.

Horat. l. 1. Ep. 15. ad Vallan.

3. Unterscheid zwischen edl vnd dapffer.

Geschlecht höher von Großheit n vnd Tugenden.

Geblüt ist Tugend bey den Martyrern in einem sehr hohen Grad.

Secreta Feriâ 5. post Dom. 3. quadr.

8. August. Serm. de 4. Fer. Tom. 9.

Hieron. in Psal. 115.

Blut der Martyrer beste Vergeltung für das Blut Christi.

fern versehen / das einige Opfer / das ist: deinen Allerliebsten / sich selbst einest in der Marter des Creuzes aufopferende Sohn / von dem alle wahre und verdienstliche Marter / wie auch die H. H. Martyrer / und ritterliche Bekenner selbst / haben ihren Anfang / vnd Ursprung hergeführt. Dann du bist der Anfang der Martyrer / welcher zu allerforderst mit seinem Creuz daher gehet: Dann also sagt der H. Amrosius: Deduc me Domine, da er die Wort Matthaei auflegt: Nisi quis tulerit crucem suam, & post se secutus fuerit: non est me dignus, praecedit ergo Christus, ut nos sequamur: praecedit Verbum, principium Christus est.

S. Ambro.
Serm. 5.
in Pf. 118.
v. 35.
Mart. 10.
38.

4.
Christus
der Grund-
Stein / von
dem alle
andere
Stein /
sonderlich
die H. H.
Martyrer.
Isa. c. 5.
51. 1.
Bernard.
Serm. 61.
in Cant.
Christus
mit dem
Creuz der
wilde Fei-
genbaum /
an welchem
die W. W.
erwachsen.
Luc. 19.
Ven. Beda
in Luc. 19.
Luc. 19.
12.
Euthym.
in l. c.
Theoph.
in l. c.

Martyrer
eines kö-
niglichen
Gebüts.

Christen
der W. W.
Kaysers /
Haupt-
führer.

Xiphilin^o.

Du bist ferners der zwar von der Welt verworfene / übel zugerichte wohl palirt / vnd zerhauene Fels / vnd Grund-Stein; aber den Gott erwählet / vnd von dem alle andere Stein / dergleichen fürnen blich die H. H. Martyrer / vnd Bekenner von der Welt mit Füßen getreten / vnd zu Vörtlchen Bar abgehauen worden. Wie daß der Prophet Iaias zu den H. H. Martyrern sagt: Attendite ad petram, unde excelsus. Ergo ex petra Martyris fortitudo, sagt der H. Bernardus: Inde planè potens ad bibendum calicem Domini. Du bist widerumb mit deinem Creuz jener von der Welt verlacht / verhöhet / vnd vernichte Sycomorus, oder wie man ihne ins gemein hiesse: Ficus fatua, wilde Feigen-Baum / an welchem Zachäus / hernach ein vornehmer Martyrer mit andern allen H. H. Blutzengen erwachsen. Dann: Sycomorus est Dominica Crux, quæ credentes alit, ut ficus, ab in credulis irridetur ut fatua, sagt Ven. Beda. Du bist zu dem Honnabils, oder Præclarus genere: wie Euthymius sagt: Utpote DEI Filius: das ist / wie Theophylactus schreibt / Nobilitate Deitatis, sed & Generosus secundum humanam naturam ex Regio genere. Wie eines edlen ja königlichen Gebüts müssen dann seyn die H. H. Martyrer / welche vom Christo dem Haupt-Martyrer erzeugt / in sein Geschlecht / Stammen / vnd Geburts-Baum gepelset / vnd gleichsamb eingepfropft worden! Du bist auch Imperator ein Kayserlicher Hauptführer deines ganzen Volcks / vnd in diesem sonderbar / deiner dir eygens geschwornen ritterlichen Kämpfer / vnd Soldaten / so das Blut in männlichem Streitt für dich vergossen / zu denen du mit gründlicherer Wahrheit kants sagen / als was Kayser Otto Sylvius bey Xiphilino zu den Seinigen: Faciam, ut omnes intelligent, qualem vos Imperatorem elegeritis, qui non vos pro se, sed se pro vobis dederit. Und darauff für sie die Erste in den Todt gangen. Du bist über diß / Verè Filius DEI: wie dir öffentlich vor aller Welt der Hauptmann auff dem Berg Calvaria nach nunmehr völlig vollender deiner

Marter / mit hellem Aufstruffen hat das Lob gegeben. Was muß dann seyn dein Mitgespannschaft in der Marter / so sich dir in deinem Leyden mit nur mit gemüthlich / sonder würclichem Mit-Leyden zugesellet? Nemblich was jener / welcher in dem feurig Babilonischen Ofen vnter den dreyen hinein geworffenen Knaben / der vierde gesehen worden. Et species quarti simiis Filio DEI. Also seynd deine Martyrer / da du in höchsten deinen Schmerken an dem Creuz gewesen / auch Sohn / vnd Kinder Gottes; wie dann Prudentius Peristeph, den H. Martyrer Vincentium nennet Collegam Christi Crucis, vnd Martyrio velut socio Christi cruore decoraris, sagt der heilige Cyprianus de Laude Martyrii, von jedwederein / so für Christum sein Blut vergießet. Du bist leztlichen / damit wir von dem Evangelio nit hinweg gehen: Vitis vera, der wahre Weinstock / vnd war nit von gemeinem / sonder alleredlitem Gewächs: die Martyrer die angefeste Zweig vnd Trauben / welche den besten Saft von diser Wurken an sich ziel en / denn ob sie schon widerumb durch beschneyden / weinen / außpressen / treten / vnd trucken vergießen / verlehrt doch diser ihr Saft sein Adlichkeit nit; sonder wird von dem auffgefangen / vnd in voriger Kraft erhalten / zu dessen Ehren er auffgeopfert / vnd vergossen worden. Welcher ihnen auch desentwegen den edliten Saft in seinem allerheilgisten Blut mit dem Hochwürdigem Geheimnuß des Altars / mitgetheilt / das mit nur dieses ihr / durch die Marter verschüttetes Blut / desio edler wurde / dann dieses ist die Ursach vnter andern auch / warum er sich verglichen: Excellentis & eximiae cuidam viti, sagt Toletus der Cardinal, ut Vinum illud lacratissimum insinueret; futurum enim erat, ut sanguinem suum sub vini specie nobis daret. Und wann derothalben der Ursprung des Bluts der Martyrer / weil sie von Christo herrühren / so fürnemb / kan man ein gar gründliche Folg machen / daß je selbiges überauß adelich / vnd schätzbar seyn müsse: daher so man in specie vnd Absonderheit in

Meiner Frag will wissen: Quam generosus Martyrum sanguis! So kan man von dem ganzen Stand der Martyrer antworten / vñ mit grösserer Wahrheit zu Christo sagen / als was Ovidius singt: Est tibi rure bono generosa fertilis vix Vineae. Was alleredlites Gewächs hast du / höchster Weinzübel / in dem grossen / vnd gleichsamb vnübersehlichem Weinberg des Standts / vnd Chors aller H. H. Martyrer! Da lasset sich mit Iaias wol fragen: Generationem ejus, quis enarrabit? vnd erget mir in Übersetzung dieses wol grossen Weinbergs / wie Joanni in seiner heimlichen Offenbarung / da er sagt: Vidi turbam magnam, quam dinumerare

Matt. 27.

Martyrer
Kinder
Gottes.

Dan. 3.

Prud. Pe-
risteph.
Hym. 5.Cyprianus
de Laude
Mart.Martyrer
angefeste
Zweig an
dem Röß-
stock
Christi.Card. To-
let. in c.
15. JoaneDarauff
erinnen
die Adlich-
keit des
Bluts der
W. W.5.
Adlichkeit
der Marty-
rer auß der
vnfälsche
Anzahl.Ovid. l. 2.
de remed.
amoris.

Isa. c. 53.

Apoc. 7/

nemo poterat, ex omnibus gentibus, & tribubus, & populis & linguis, stantes ante Thronum. Und gibt da nichts auß/ wann ich schon zehle 5000. Martyrer in Egypto, deren Haupt vnd Führer Julianus gewesen / so alle vnter Martiano dem Landt: Pfleger ihren Kampff auff einmahl vollendet. Zehle 10000. zu Nicomedia, welche alle von Diocletiano, der in damahlen häfftigster Verfolgung zu bemeltem Nicomedia seinen Eig/ vnd Niederlag hatte. Zehle 1000. Heiliger Britanischer Jungfraue / welche von den Barbarischen Hunnen vnser: Eölen an dem Rhein durch die Marter hinweg genommen worden / von Ursula dahin angeführt / vnd denen Cordula den Beschlus gemacht. Zehle 20000. auch zu Nicomedia, welche an dem Heil. Wehpnacht: Tag in ihrer Zusammenkunft/ da sie den Göttern mit wolten opfern / mit Feuer verbrennet / vnd also von Diocletiano in dem Rauch gen Himmel geschickt worden. Zehle beyde Großmüthige Helden Mauritios, einen zu Agauno in Franckreich; den andern zu Apamea in Phrygia, mit ihren ganzen Kriegs: Legionen, welche alle den Eig durch die Marter erhalten. Zehle ahermahls zu Nicomedia ein ganze Anzahl Martyrer/ welche wegen verbrannter Hofhaltung Diocletiani verdächtig gehalten / theils ins Meer versenck; theils mit Feuer verbrennt; theils mit dem Schwerdt hingerichtet worden; deren Haupt vnd Vorgänger Eleutherius ein wunderlich lange Marter außgestanden. Und da dieselbige an Herz / vnd Kräften nur immermehr zugenommen / hat er zuletzt mit dem Feuer sein Leyden vollendet. Zehle (kurtz dar durch zugehen) zu Treveris oder Frier / auch ein andere vnzahlbare Menge der H. H. Blutzengen / welche vnter Ricciovaro dem grausammen Mann / hingericht / ganze Maß / Gruben / vnd Freydhöff eingefüllet haben: von denen Siebertus in Chronica vmb das Jahr 1071. schreibt. Aber vil / vil zuwenig / vnd gleichsamb nichts gerechnet ist dise beygebrachte Zahl der Zweig vnd Trauben des edel Gewächs der Martyrer / vnd deren Bluts in dem Weinberg / vnd an dem Röß: Stock Christi: sonder muß mit Gregorio sagen: Totum mundum Fratres aspice, Martyribus plenus est. Jam penè tot, qui videamus, non sumus, quot veritatis testes habemus: Deo ergo numerabiles super arenam multiplicati sunt: quia, quanti sunt, à nobis comprehendi non potest. Man muß dise Anzahl nur mit den Sternen/ so Abraham an dem Firmament gezaigt worden: Nur mit dem Manna des Mosis, so von der Lüfte herunter gefallen: Nur mit den Thau: Erbspßlein des Gedeonis, so nit allein das Lamb: Zell / sonder die ganze Erden besenckter: Nur mit den Saam/ vnd Trapp: Kernen/ des Iosephs in siben frucht-

bahr Egyptischen Jahren: Nur mit den Bören der Wunder: grossen Trauben auß den Landt Chanaan, an denen allseit zween Männer zutragen gehabt: Nur mit den Granen/ vnd Bören der Granat: Nespellen / nicht so fast an dem Kleyd des hohen Priesters / als in dem Salomonischen wol besetzten Garten der Gesponß am hohen Lied: Nur mit den Blättern des Jerichuntinischen Rosen: Gewächs vergleich; wird dennoch zuschaffen haben / daß man nur ein wenig in diesem Vergleich zutrefse; weilen Genebrardus schreibt; man könne jedwederem Tag das ganze Jahr auff die 30000. Martyrer verahren / so nur bis auff seine Lebs: Zeiten den Todt vmb Christi wegen außgestanden; geschweigens erst/ was hernach kommen / daß also recht sagt Cyprianus; Martyrum populum numerari non posse.

Aber auß diser Anzahl nimme ich zugleich ein starkes Argument, vnd Beweis zu Aufsehung vorgesehten Zweiffels: Quam generolus Martyrum sanguis! vnd sag/ daß eben dise Fruchtbarkeit/ Anzahl / vnd Nile dises von den H. H. Martyrern vergossenen Bluts / ein gar klares Anzeigen der sonderbahren Adelmheit / Großmüthigkeit / herkhaffte / vnd manlichen Arth dises Bluts / welches so häuffig / vnd gleichsam vnerschöpflich vergossen worden; dann ob zwar dessen / was auff der Erden / mehrer / vnd gehäuffter / gemeinglich ein schlechtere Natur / vnd Arth ist: hingegen dessen / was weniger ein fürnemeres / vnd edleres Weesen; als allzeit weniger Diamant als andere Küßlingstein; allzeit weniger Gold / als andere Metall; allzeit weniger Balsamb: Baum/ als Haselstaunden; allzeit weniger Phœnix, als Spaken; allzeit weniger Löwen / als Haasen; So findet sich doch in H. H. Martyrern das Gegenspill. Dann weil jenes ein granum frumenti cadens in terram, welches der ewige Vatter in die Welt durch die Marter / vnd Begräbnuß geworffen / so fruchtbar gewesen / das Gentium Reges, wie Bernardus sagt / herauß kommen. Und aber eben dises Waizen: Rörnlein sein grösse Krafft / Würckung / vnd Adelmheit in dem gezeigt / daß selbiges so ein vnzahlbare Menge der Adelmlichen Ritter / vnd Kinder Gottes herfür gebracht / vnd herauß erwachsen seynd; ist gleichfalls die grösste Adelmheit / auch dem Blut der Martyrer zu zumesen / vmb wegen das selbiges so fruchtbar außgegeben / vnd allzeit also vermehret worden / daß / wann ein Rörnlein nur gefallen / ganze mit dreyszig / sechzig / hundert / vnd noch mehr Rörnlein beschwarte Eher herauß gewachsen. Daß hat man gesehen an dem H. Hermenegildo Rißgotten Rönig: von dem Gregorius sagt: Unus in gente illa mortuus est, ut multi viverent, & dum unum granum fideliter

Martyrol. Baron. 16. Febr.

Martyrol. Rom. 18. Mart.

Baron. in Mart. 21. Octob.

Martyrol. Rom. 25. Decemb.

Fall. Mar. 21. Sept. & 21. Febr.

Bar. Mart. 2. Octob.

Siebert in Chron.

Die Zahl ist vnaußsprechlich.

S. Gregor. Hom. 27. in Evang.

Nur zu vergleichen selbe mit den Sternen Abrahams: Manna Mosis. Thautropßlein Gedeons. Freydhörnlein Iosephs.

Börlein der wigen Weizen Trauben, Bören der Granat: Nespellen. Blättern des Rößlein Gewächs zu Jericho, Genebrard. in Pl. 76. 30000. Martyrer können alle Tag des Jahres berechet werden. S. Cypri. l. de exhort. ad Mart. 6.

Auß diser Anzahl der Martyrer die große Fruchtbarkeit zu erkennen.

In den Martyrern mit wahr: das mehr: re das splichtest.

Joan. 12. Grösste Adelmheit des Waizen Rörnlein (Christi) herfür bringung so viler Adelmlichen Ritter. Bernard. Sermon. 15. in Cant.

Fruchtbarkeit eines einzigen Martyrer Rörnleins.

S. Greg. M. l. 3. Dial. c. 31.



Auß Her-
menegildi
Blut des
Königs.
Reichs.

cecidit ad obtinendam fidem animarum,
leges multa luxerit, nemlich das ganze
Reich / welches auß dises seines Haupts /
vnd Königs vergoffenem Blut erwachsen /
vnd zu wahrer Religion von Arrianischen
Irthumb auffgestanden / indem es zuvor
verdeckt lage.

Auß Hen-
rici Gar-
netti blut-
ger Eher /
andere gles-
che M.R.

sehen in dem Gtfeeligen Martyrer in
Engelandt Henrico Garnetto, von dessen
Blut als ein Eher besprengt worden / hat
selbiger Tropffen Henrici Angesicht / vnd
Contrafer lebhaft vnd ganz eygentlich ent-
worfen / anzugeigen / daß auß diesem Blut-
Saamen hernach ganz gleich / vnd ähnliche
Martyrer erwachsen solten / vnd heißen /
was Tertullianus sagt : Plures efficitur,
quoties metimur à vobis.

Tertull.
in apolo-
got. c. ult.

Gross An-
zahl der
M.R. zu
Rom auß
dem Blut
der Apost-
len Petri
vnd Pauli.

Man hat es auch gesehen an vnsern Apostolische Häub-
tern Petro vnd Paulo, welche die Erste zu
Rom ihr H. Blut vergossen / welches also
edel vnd kräftig gewesen / daß auß selbigem
nur allein in bemelter Statt in die 300000.
Martyrer erwachsen: als wann; Quod-
libet granum daret fructum centuplum.,
wie die Heil. Brigitta hiervon redet. Man
hat es weiters gesehen an dem Heil. Erz-
Martyrer Stephano, wie edel dessen Blut
gewesen / als es allererstens zu Jerusale-
m vergossen / vnd als ein / dem Schein nach /
verlohrner Saamen so gar auff die harte
Felsen vnd Stein / dergleichen / einer Pau-
lus wate / geworffen / vnd versollt worden:

S. Brigitt.
in Revel.
l. 5. c. 27.

Auß dem
Blut Ste-
phani
Paulus.

vnd dennoch auß selbigem Paulus sambt
der ganzen zu Christi Lehr übertretenden
Hedenschafft (D was unzählbare Bbl-
cker!) ist erwachsen / daß von diser häufig-
gen Frucht der Heil. Stephanus selbst sagt
bey Cardinale Iacobo de Vidriaco, da er
die Seel des Heil. Pauli nach seiner Ent-
haubtung / auffnemmet Gt aufopfert:
Domine, hoc ingenti & singulari munere
tu me donasti: ego verò multiplici fructu
auctum, tibi illud reddo.

Card. Jac.
de Vitriac.

7.
Fruchtbar-
keit des
Bluts der
vnschuld-
gen Kind-
lein in Pa-
lestina.
Martyrer
Blut ein
Saamen
der Christ-
Tertull. in
apologer.
Freud der
Martyrer
zu leyden.

Man hat es leztlichen gesehen an den
Erstlingen der Martyrer / vnd vnschuld-
gen Kindlein selbst / welche Neulings-
Frucht von dem vnmilden Herode zu tau-
sendt weiß abgemähret / vnd deren Saa-
men in Palastinisch / sonst gar fruchtbaren
Landt / außgesprengt / so häufige Früchten
gebracht hat / daß nur gar zu wahr wor-
den der Ausspruch Tertulliani, so hernach
zu gar gemeiner Sach worden: Sanguis
Martyrum, est semen Christianorum.
Will man aber die Adelickeit des Bluts
der Martyrer / nit nur von der Krafft zu-
würcken / sondern auch vilmehr von der
Macht / Stärke / vnd Großmüthigkeit zu
leyden / herführen / so wird sich befinden /
daß ja nichts edleres seyn könne / als dises
Geblüt: welches auß jedwedere Gelegen-
heit / für Christum zu leyden / der Gestalt
ten sich rühret / berodgt / vnd auffwaltet /
daß nit ein einiges Tröpflein zufinden / so
für Christum nit tausend / vnd noch mehr

8.
Mit dem
auswässen
den Blut

mahlen zuvergiessen erbiethig: vnd wie das
Blut des H. Martyrers Januarij, in einer
glässernen Güttern aufbehalten / neben des-
sen H. Haupt gesehet / oder dem Feuer auß-
w erfenden Berg Vesuvio, gezeit / gleich-
samb in einem Sud zu wallen anfangt: als
so freudig erzeit sich das Blut der Marty-
rer / wann es zu dem leyden kombt. Be-
schreibt solche Freudigkeit allermassen schön
der H. Bernardus, indem er sagt: Stat
Martyr tripudians & triumphans toto li-
cèt lacero corpore, & rimante latera fer-
ro, non modo fortiter, sed alacriter, sa-
crum è corpore suo circumspicit ebullire
crudem.

des H. M.
Januarij
verglichen.

S. Bernar.
Serm. 61.
in Cant.

Dergleichen Tapfferkeit /
Männlichkeit / vnd Großmüthigkeit / hat
in seinem Geblüt vnter wehrender Marter
erzeugt / obbesagter Heil. edle Held Geor-
gius, welcher / wann er sich in dem abscheu-
lich / grausamb / vnd finstern Kercker / in den
er geworffen worden / ihne nit anderst / als
für den lustigisten Pallast / ja gankem neu-
en Himmel gehalten. Wann ihme neben
Ketten / vnd schwarzen Eysen-Banden / ein
grosser Stein an den Hals gehenckt wor-
den / mit dem er solte als ein wildes Thier
angehalten / oder als ein ärgerlicher Ver-
führer / in das Meer versenckt werden / hat
er den Strick nicht anderst als ein goldene
Ketten; den Stein aber als ein kostbahris-
stes Kleinod / vnd Hals- Zierde gehalten.
Wann er mit einem grossen / vnd schwarzen
Stein-Last / so ihne nach längs auff dem
Rucken darnid er geworffen / auff die Brust
gelegt / war gedruckt / vnd gepresset wor-
den / hat er diser Belästigung sein mannlis-
ches Herz noch fester entgegen geseht / vnd
Gewalt mit Gewalt widertriben. Wann
er zu einem Rad / mit Messern bewaffnet /
so ihne zersehen / vnd zerschneiden sollen /
geführt worden / hat er sich vor selbigem
minder / als vor Degen in dem Feld ent-
setzet. Wann er drey Tag mit Kalch bes-
deckt / von dessen Schärffe / vnd Hitze hat
sollen gestressen werden / hat er disem Unge-
mach für ein sanftes Ruhe-Beth gehalten /
vnd auß selbigem glorwürdiger vnd schöner
heraus gangen. Wann er mit glünder
Eysen-Schuchen angethan / ganze Aecker
lang zu lauffen begwungen worden / hat er
solchen Lauff nit anderst / als wann er zur
Eron- vnd Sig- Kränk eylte / verrichtet.
Wann er leztlichen zu dem Schwerdt ver-
dambt / weilen je schärffere Marter nichts
verfangen wolte / hat sollen mit einem fal-
ten Streich hingericht werden / hat er sein
Haupt nit anderst / als zur Erönung / vnd
Belohnung dargestreckt: vnd sagte etwa
ganz großmüthig mit Basilio zu Fabiano
dem Richter / bey Gregorio Nazianzeno:

Tapfferkeit
Georgij
vnter weh-
render
Marter.

Stundweiss
erkläret.

S. Gregor.
Naz. orat.
10. in Lau-
dem Bas.
lij.

Ubi DEUS nobis periclitatur, ac pro-
ponitur, tum demum alia omnia pro-
nihilò reputantes, ipsum solum intue-
mur. Ignis, Gladius, Bestia, & un-
gulæ carnem lacerantes voluptati no-
bis



bis potius ac delicijs sunt, quam ser-
rori.

8.
Wie edel
das Blut
der Marty-
rer mache.

Haupt ei-
nes Marty-
rers schwi-
get Del.

Fest. Mar.
11. Dec.

Andere
Beschrib-
vom H. M.
Ferreo-
lo.

Fest. Mar.
18. Sept.

Von Irene
der Mutter
des Heil.
Barula.

Fest Mar.
18. Nov.

Einer
Mutter zu
Nagran.

Idem 24.
Octob.

Von Sere-
na der Kay-
serin.

Idem 11.
August.

9.
Wie man
der herois-
chen Tapf-
ferkeit der
M. M. sich
nachfol-
gen.

Das also die Adelichkeit / vnd Tapf-
ferkeit des Bluts der H. H. Martyrer /
wol herauß scheint auß dem / das theils so
vil Nachkömblingen auß selbigen beyderley
Geschlechts erwachsen: theils aber daß sel-
biges so freudig / eyffrig / vngeparat / vnd
ganz willig / vnd vrbietig so häufig vergos-
sen worden. Und villeicht: hat jenes vn-
benambsien Egyptischen Jünglings / vnd
Heil. Martyrers Caput oleum iudare vi-
sum: daß man nit allein hierauß einen ed-
len Kämpffer erkennete / welche sich vor
Jahren mit Del gesalbt / sondern auch die
Tapfferkeit des Gemüths abnemme / wel-
che wie das Del den Säften / also allen
Tormenten / vnd Peynen in der Marter
abschwämme. Hat Ferreolus der Heilige
Martyrer das abgeschlagen bluetige
Haupt Iuliani auch Christlichen Blutzeu-
gens ergriffen / vnd also darvon edel vnd
herzhafft gemacht: Sanguinem sanguini,
caput capiti, tumultumque tumulo socia-
vit. Hat Irene die Gottselige Mutter
des H. Knäbleins Barula: ad supplicij lo-
cum & Dux, & Bajula filij caput abscis-
sum, & sanguinem dulci urna sinu excep-
pit: Damit ihr von disem Kinds Blut /
die Großmüthigkeit wuchse / vnd zuneh-
me. Hat jene verwunderlich Herzhafte
Mutter zu Nagran bey den Homeriten,
ihre zwo Töchteren in der Marter ohne Zä-
her hinrichten gesehen / Et utriusque san-
guinem Mater ore suo libat, mox suum
miscet: damit sie nur von disem Trunck
desto grössere Tapfferkeit erwurbe. Hat
Serena die Kayserin der H. Martyrin Su-
lanna Kampff wollen beywohnen; vnd da
man selbe enthauptet: Sanguinem peplo
suo excepit, domumque velut ingentem
thesaurum reportavit, ut revera purpa-
ram, qualem nunquam ante hac, etiam
Imperatrix, & in ea tot gemmas, quot
guttas portabat. Lauter Beweisen-
gen / wie edel das Blut der H. H. Marty-
rer mache.

Das also meines Erachtens / auff die
Frag: Quam generosus Martyrum lan-
guis! Genug geantwortet / vnd ferners
nichts vonnöthen / daß solcher Zweifel wei-
ters erörteret werde. Aber unsere Christ-
liche Herzen betreffend / sollen selbige / von
disem so edlen / für Christum vergossenem
Geblüt gleichfals zu einer heroischen Tapf-
ferkeit auffgemundet / vnd bewegt werden.
Wo nit auch das Blut zu vergiessen; auch
die Marter aufzustehen; auch das Leben
zulassen; weil solches weder die Gelegen-
heit gibt; noch die Noth erfordert; noch
auch der Göttliche Veruff beflucht: Jedoch
etwas für Christum / nach dem Exempel
der H. H. Martyrer / zu leyden / vnd zwar et-
was nit schlechtes / etwas nit gering anköm-
mendes / etwas nit gar gemeines / vnd nur

die Kinder schmückendes. Dann etwas
mehrers erfordert ein recht edles Christli-
ches Geblüt / als nur ein Erbspfllein für sei-
nen Seeligmacher zugeben / der alles Blut
für die Menschen hergossen / etwas gröss-
res erhaichet ein heroisches Herz / als nur
ein schlechtes Wörtlein für das ewige
Wort zuverschlucken / welches in Mensch-
licher Natur nit nur vil tausend Lasterun-
gen / sonder alle würckliche Marter / vnd
den Todt selbsten von seinen Feinden auß-
gestanden. Etwas empfindlicheres ist
werth das Exempel der H. H. Martyrer /
welche dermassen mit ihrem edel vergosse-
nen Geblüt / vns vorgeluchtet / daß sie we-
der Orth / wo zu leyden; weder Zeit / wann
zu leyden; weder Weis / wie zu leyden;
weder Torment / was zu leyden; weder
Persohnen / vnd Tyrannen / von denen zu
leyden / geschihen; sonder alles großmüthig
vnd herzhafft überstanden: Tolerantis
sagt zu den Heil. vnd Ritterlichen Kämpf-
fern der Heil. Cyprianus: Usque ad con-
summationem gloria durissimam quaestio-
nem, nec cessatis supplicijs, sed potius
supplicia vobis cesserunt. Und wie das
Schwerdt weichen müssen jener Vercel-
lenischen Frauen / dero auch in dem siben-
den Streich das Haupt nit hat können ge-
nommen werden: wie die Erden vnd Stein-
Läst an den Hals angehenckt / müsten wei-
chen einer heiligen Christina, welche mit dis-
ser Schwäre nit anderst / als auß Pimsen
herumb geschwommen in dem Meer: wie
das Wasser müste weichen einem H. Na-
zario, vnd seinem Mit-Martyrer dem
Knaben Cello, welche nit anderst auff dem
Wasser / als auß Felsen daher gangen:
wie die Lüfte müste weichen den H. H.
Martyrern in Africa vnter Wandalischer
Verfolgung / die auch nach aufgeschmit-
ten Zungen / wolgeformbte Wort durch
Mund vnd Luft herauß gegeben: wie das
Feuer müste weichen den H. H. Martyrern
Zenobio, vnd Zenobia, welche mit ei-
nem Himmlischen Regen in ihren Feuer-
Flammen / in die sie geworffen worden /
erkühlet / auß selbigen ganz vnderleht kom-
men: Also müste weichen daß nit Messer-
ren bewaffnete Rad Catharina: ganze
Joch Ochsen Lucia: ganze Berg The-
cla: gewaltige gaille Werber Agneti: der
Sathan selbst Iuliana. Und fahret von
dergleichen Heroischen Streitten zureden /
weiter fort Cyprianus, vnd sagt: Vidit
admirans praesentium multitudo caele-
stium certamen, praelium Christi: Iterum ser-
vos eius voce libera, mente incorrupta,
virtute divina, telis quidem secularibus
nudos, sed armis fidei credentes arma-
tos, steterunt torti torquentibus fortio-
res. Von ihren Nachfolgern / zu Be-
zeugung eines Heroischen Gemüths / be-
gehrt man ein so starkes nicht / nur etwa /
daß man Großmüthig in Versuchung
des

In über-
traugung
großer vnd
schwieriger
Dinge.

S. Cypria-
Ep. 9.

Herliche
Wunder-
zeichen der
Marter
einer Ver-
cellenisch
Frauen:
Christina.

Nazarij in
Celsa.

M. M. in
Africa.

Zenobij
vnd Zeno-
bia.

Cathari-
na
Lucia.
Thecla.
Iuliana.

Idem.

Wescheffe
heit der
Nachfolg
insonder
heit.

des bösen Feinds / mit dero Einwilligung
GOTT höchlich möchte verlegt werden /
überwünde ; Nur daß man ein schädliche
haftende Anmutthung der rechten Ver-
nunfft unterwerffe ; Nur daß man ein alte
übel : anstehende Gewohnheit mit einem
Ernst ablege ; Nur daß man der Sünd /
vnnnd allem / was dem Gewissen mag zu-
wider seyn / mit allen Kräfften widerstre-
be : Nur daß man die Gerechtigkeit hand-
habe / vnd was der entgegen / meisterlich
abtreibe ; Nur daß man die Ehr GOTT

TES / wie das eygne Leben behaubte /
vnnnd ihr nichts zu leyd geschehen lasse :
Nur letztlich daß man sich dapffer vmb
den Himmel / vnd obere Reich reisse / vnd
alle Hindernussen von selbigem abwende :
Certa ergo, bonum certamen fidei, ap-
prehende Vitam æternam : sagt der heil-
lige Apostel Paulus : Dann dieses ist der
End- Zweck / wohin alle vnser Kräfte
durch heroisches Geblüt müssen angewen-
det werden. Welches GOTT wolle
verleyhen ! Amen.

1. Timoth.
6.



Die neunzehendte Predig /
Am Fest der H. Apostlen Philip-
pi / vnnnd Jacobi.

Thema I.

Quæ Pulchritudo maximè exoptanda ?

Was die allerwünschlichste Schönheit ?

Philippe, qui vidit me, vidit & Patrem. Joan. 14. vers. 9.

Philippe / wer mich siet / der siet auch den Vattern.

1.
Was den
H. Philip-
pum ber-
müht / zu-
begehren /
den Himm-
liche Vate-
ren zuse-
hen.

Als Philippum den Heil. Jünger
Christi / dessen Fest-Tag mit sa-
cobo dem Wündern / wir feyer-
lich heut begehen / bewögt / vnd vermögt /
daß er an seinem allerliebsten Meister das
söhnliche Anbringen / vnd inständige Bitt
gethan. Domine ostende nobis Patrem !
Herr / lasse vns doch nur einmahl den Vate-
tern sehen : ist mir nit allerdings bewust :
Jedoch wañ ich den Sachen recht nachden-
cke / ist mir gar muthmäglich / daß / weilien
der Seeligmacher sovil biß anhero / vnd son-
derlich bey anbrechendem Aufgang seines
Lebens / von seinem ewigen Vattern gere-
det / vnd in das Gespräch eingeführet / es
werde Philippus auß höchster Begierd be-
wögt / die Form / die Gestalt / die Schöne
des ewigen Vatters zusehen verlangt ha-
ben : dann weilien die Jünger Christi noch
damahlen zimlich an eusserlichen Sinnlig-
keiten hangend / ihnen die Göttliche / mit
Menschlichen Augen / vnsehbare Wesen-
heit / zimlich materlich / vnd auff Weis ei-
ner aufferlösnen schönen Gestalt eingebild
haben eines theils : andern theils aber die
Schöne von ihr selbst ein solche züger / vnd
vermögende Krafft hat / daß sie auch abwes-
send zu ihrer Betrachtung / vnd Beschau-
lichkeit kan raiken ; ist mir gar glaublich /
Philippus werde von der schöne / vnd noch
vnbekandten Gestalt Gottes bewögt / das
Begehren sowohl für sich / als andere an
Christum haben lassen ablauffen den Vate-

tern zusehen ; vnd wie er ihme etwa einbil-
dete / möglich seyn / mit leiblichen Augen
vnd Ansehen zu betrachten. Hat sich doch
Moses nit können bemüssigen / daß er nit
das Begehren an GOTT thätte : Ostende
mihi gloriam tuam, auch nach dem er schon
lange Zeit mit GOTT geredet hatte / vnd vil
von überreichem Gefas ; von Zimmerung/
vnd Auffrichtung der Archen ; vil von An-
stalt vnd Gepräng bey Göttlichem Dienst
vnd Priesterlicher Kleydung aufgetragen.
Hät sich doch der Bethlehemitischen Hir-
ten- Schaar nit mäffigen können / sonder
noch selben Augenblick / nach dem sie eines
Göttlichen Kinds newe Geburt von dem
Engel verstanden / bey eytler Nacht alsbal-
den sich auffgemacht / sagend : Transe-
amus usque Bethlehem, & videamus hoc
Verbum, quod factum est. Hat doch Za-
chæus nicht erwarten können / biß der Hey-
land in sein Haus kommen / sonder auß treis-
bender Begierd seiner Versohn / vnd tra-
genden Zoll- Ampts / ganz vngehoffen :
Præcurrrens ascendit in arborem lycomo-
rum, ut videret eum. Hat doch jener
Hauffen gewisser Völcker / welche auff das
Fest gen Jerusalem kommen / nimmer kön-
nen ruhig seyn / noch von Jerusalem auch
nach verrichtem Opfer / vnd Göttlichem
Dienst nit wollen abreyßen / eher vnd dann
sie der Begierd ihrer Augen / ein Genügen
gethan in Ansehung Christi / vnd dannen-
hero : Accesserunt ad Philippum, qui e-

Verlange
Moses die
Glory
Gottes zu
sehen.

Exod. 33.

Der Hirten
zu Beth-
leem, das
neugebohr-
te Kind
zuseh. n.

Luc. 2.

Zachæi,
den Hey-
land.

Luc. 19.

Jener
Völcker zu
Jerusalem,
Christum.

Eingebilde
in die Ge-
stalt desfel-
ben.